

**Bergordnung
für den Königswart
in der Grafschaft
Eberstein**

Gegeben
von

Christoph I.
Markgraf
von Baden

Baden
Mittwoch nach
Sankt Matthias Tag
1488

Neu aufgenommen

von

Eva Jaschik

Dresden 2022

auf der Grundlage der Bergordnung

Christoph I.

Markgraf von Baden

für den Königswart

in der Grafschaft Eberstein

vom 27. Februar 1488

in

Geschichte der Grafen von Eberstein

in Schwaben

von

Georg Heinrich Krieg von Hochfelden

Karlsruhe

1836

Einleitung

Diese als Bergfreiheit bezeichnete Bergordnung für die am *Königswart* in der Grafschaft *Eberstein* gelegenen Bergwerke wurde am 27. Februar 1488 von Markgraf *Christoph I. von Baden* erlassen.

In der Einleitung berief man sich auf die Bergordnungen für die Bergwerke an der *Etsch*, in *Schwatz* sowie *Sterzing* und gewährte den Bergleuten dieselben Rechte.

Im vorliegenden Druck wurde das Bergrecht als 129zeiliger Fließtext aufgeführt. Zur besseren Lesbarkeit und Verständnis wurde es vom Autor in 14 Absätze untergliedert.

In dieser Bergordnung wurden den Bergleuten alle Freiheiten nach Bergwerksrecht verliehen. Speziell genannt wurden die Rechte für Wege, Stege, Wasser, Holz und freies Feld.

Weiterhin wurde ihnen eine Zehntenbefreiung für 10 Jahre verliehen.

Es wurden die Grundsätze des Bergbaus erläutert, von der Grubenfeldgröße, dem Abstand der Gruben zueinander, der Verleihpraxis, der Pflicht verliehene Gruben zu betreiben bis hin zur Bemessung der Fron (Zehnten).

Geschildert wurden auch die Rechte und Pflichten der Froner und der Bergmeister.

Überantwortet wurde den Fronern und den von ihnen eingesetzten Bergrichtern auch die Gerichtsbarkeit. Ausgenommen von dieser Gerichtsbarkeit waren Delikte wie Diebstahl, Mord, Verrat und Ketzerei. Das Gericht über diese Delikte lag in der Zuständigkeit des Markgrafen.

Definiert wurden auch die Modalitäten zur Abrechnung der Bergwerke sowie der Handel mit den Bergwerksanteilen.

Verwendet für diese Edition wurde die Veröffentlichung dieser Bergordnung in *Geschichte der Grafen von Eberstein in Schwaben*, Karlsruhe 1836.

Für die Abschrift des gesamten Textes zeichnet *Eva Jaschik* verantwortlich. Korrigiert und komplettiert wurden die Texte durch *Uwe Jaschik*.

Bergordnung

Wir Cristoff von gotts gnaden Marggraffe zu Baden ꝛ. vnd Graue zu Spanheim Bekennen vnd tun kundt öffentlich mit diesem brieff Als durch schickung des almechtigen sich ein Verlegen Bergwerck im Berge genant konigswart in vnserm Halbenteil der graueschaff Eberstein gelegen in kurtz

vergangnen Jarn erzeugt hatt der massen das als wir bericht werden, fruchtpar were wo sollich bergwerck, widder in buw kommen mochte So haben Wir vß neygunng kumfftigen nutz zu furdern den gemelten berg geoffnet vnd gefryet, offnen vnd fryen auch den in krafft dis brieffs nach Berckwercks Recht besunder nach herkomen vnd inhalt der fryheyten der bergwerck an der Etsch zu swatz vnd Sterzingen vnd wie hernach folget.

Zum ersten das fronere vnd gewercken, Ire Erben vnd nachkommen die genant fund gruben klufft oder genge, die sie von vnserm Bergrichter emphaen werden, frylich buwen vnd sich der, nach allem Irem willen gebruchen mogen mit allen leitinen, vnd gengen, sondre wyt vnd breyt hohe vnd nyder fursich hindersich, oder tieff die geend nutzit außgenommen die auch zu allen orten Ir wytreichung vnd gerechtickeyt dryer gemeiner gruben haben sol, Dauon sollen die selben fronere gewercke Ire erben vnd nachkomen vns vnsern erben vnd nachkommen pflichtig sin zugeben den zehendenteil alles ertzes vnd abenthur die sie vß dem genanten Berge oder Bergwercken buwen hawen, vnd verschroten oder zugeschehen verfragen werden.

Zum andern so fryen wir die genanten froner auch Ire gemeinere mitgesellen vnd verwanten, Also das sie vns in den nechstkumfftigen zehen Jaren kein Wechsel von dem genanten Bergwerck geben sollen, dann allein vnserm Bergrichter von einer gruben So offt die empfangen wurdet ein schilling den. Landswerung, Wann aber die zehen Jahre verschynen sind, Alsdann sollen sie darnach vns vnsern erben vnd nachkommen von einer ieder Wyener Marck silbers antwurten ein Rinschen guldin, vnd was also des vberigen ertzes vnd abenthur den vorgeanteten fronern vnd gewercken, zum teil vber den genanten vnßern zehenden teyl wirdet, das mogen sie furen vnd smeltzen, wo es Ine gelegen vnd gefellig ist on irrung vns vnseren erben vnd nachkommen vnd menglichs von vnserem wegen, Doch ob sie eygen smeltzhutten wurden vff Richten daruff wir vnsern zehendenteyl ertzes vnd abenthur auch wolten smeltzen lassen des sollen sie vns vff vnsern costen alweg so offt wir das an sie gesynnen lassen on inred, statt tun.

Es mogen auch die genanten fronere vnd ire mitgesellen den genanten Berg vnd Bergwerck bestellen mit bergmeistern hauwern vnd allen andern knechten fremden oder Heimschen besetzen vnd entsetzen als dick Ine fuget, desselben bergs vnd Bergwercks als vorsteet sollen wir sie weren nach bergwercks Recht vnd gewonheit, Sich begeben dann vrsach das es inn vnserm vermogen nit were vngeuerlich.

Die genanten fronere vnd were zu Ine fert wandelt oder zugehort vnd dem Bergwerck gewant sind sollen auch zu sollichem berg dar vnd dannen fur Ir lyb vnd gutt, vnser fry starck sicher vffrecht geleit haben in dem gemelten vnsern halbenteyl der graueschafft eberstein auch der Marggraueschafft Baden fur alle die, der wir vngeuerlich mechtig sind vnnd von vns vor gewalt vnd zu Recht vnnd dar inn beschirme vnd gehanthabt werden on geuerde Dar zu so haben wir

Ine verlichen, weg vnd stege, wasser holtz, vnnnd feld vnd alle fryheyten, Wie dann bergwercks recht, vnd gewonheit ist, vnd sie des notdurfftig sind, Ob sie aber den vnsern durch Ire guttere schaden teten das sol allemal von vnparteylichen luten vff vnsern oder vnserer amptlute beuelhe geschetzt vnd nach derselben herkantnus abgelegt vnnnd bekert werden.

Weres auch das die genanten fronere vnd lehen herren, Auch alle andere Ire knechte vnd dienere gegenwertig vnnnd kunfftig eynich Spann, oder irrung vnder einander gewynnen vß vrsachen des obgenanten bergwercks herwachsende Darumb sollen sie Recht nemmen vnd geben, vor vnserm Richter vff der leyte der gruben Oder wo hin sie es ziehend da sie da sie wetershalb bliben mogen, Doch inn vnsern gebieten vnd sust nyendert anderßwo, Daruff so sollen wir Ine zu zyten so es notdurfftig ist mit Rate der fronere eynen bergrichter setzen, oder lassen setzen nach der notdurfft.

Vnd were die selbe rechte verachtet, vnd den nit gehorsam sin wolt des teyl vnnnd gerechtikeyt so er an dem genanten Bergwerck hatt, solt den andern fronern gemeinlich verfallen sin, Welcher aber nit teil oder gemeyn am Bergwerck hett der sol sust darvmb gestrafft werden nach billichen dingen vnd nachdem sie ein ordenung vmb die vnd andere stuck machend vßgenommen die vier sachen diepstal, Mordery, Veretery vnd ketzery vnd was Teil oder anderß diser penlichen sachen halb verfielen, die sollen vns vnd nit den fronern verfallen sin in dem Rechten als sie derselb fellig gehept hatt.

Ob aber die fronere oder Ire knechte oder diener eyner, mit den vnsern, oder die vnsern mit Ine zu irrung kemmen, vmb sachen die nit das bergwerck antreffend, das sol allemal gerechtwertigt, vnd vßgetragen werden in den gerichtten dar inn die vnsern darvnder verwant wonent, vnd wyter nit gezogen sunder sollichs rechten vff des Clagers anruffen, vnd gesynnen allemal furderlich geholffen vnd gestattet werden vngeuerlich.

Sie sollen auch den genanten berge in Rechten buw halten nach bergwercks recht vnd gewonheit, Blib aber der berge darvber ein iare vngebuwen, Alßdann soll vns vnd vnsern erben, der selb berge wider heym gefallen vnd ledig sin Es geschee dann von Thure kriege Vientschafft wasser hitz, oder kelty oder von anderer Redlicher vrsach wegen, die zu den genanten bergwercken billich irren solten oder mochten ongeuerde zu dem sollen wir inen gonnen ob es nott were feylen kauff zu haben vnd darumb So soll vnser bergrichter dem wir das empfelhend ob es sich begeben Da verkauffen vff dem genanten bergwerck vnd nyendert anderßwo nach bergwercks recht.

Doch also das vns die genanten fronere nutzit furbasser pflichtig sin sollend zu geben fur alle vnnsere Recht vnd ansprach dann als vorgeschriben steet, vnnnd nach dem angendes notdurfftig ist wurff zulegen vff ein jeglich bergwerck, das zubuwen vnd zutryben vntz es sich selber ertragen mag, Darumb mogen die fronere je zu zyten eynen Wurff legen nach der notdurfft vnd iegli-

chem fronere nach der ordenung so sie der vnd ander stucken halb vndereinander machen werden den verkunden Vnd were den genanten wurff in eym monat dem nechsten, nach der verkundung nit vßricht vnd verachte Der soll vmb sine gerechtikeyt an den genanten bergwercken kommen sin Es werde dann mit willen des bergschribers lenger verzogen.

Vnd welcher froner sinen teyl verkauffen, oder hingeben wil der soll vorab by sollicher verlierung die selben teyl der genanten froner eym oder mee feyl bieten vnd geben vmb ein billich gelt, neher dann andern luten, Vnd wer nach Ime vßwendig den selben obgeschribnen kreissen empfach, Die sollen Alle vbereinander haben weg vnd stege wasser holtz vnd alle fryheiten beidenthalbe on geuerde.

Es soll auch kein teyl vff klufften vnd gengen sins lehens, den andern irren noch hindern indhein wege vnd welicher das daruber tete vnd wyter gieng dann Ime geburt, des oder der gerechtikeyt an iren lehen sol den andern, so das geschicht gantz verfallen sin, Wer aber sach, das ettliche kluffte, oder genge nebet oder by den Iren funden, vnd inn Ir lehen, diene, Vnnd sie die selber nit buwen wolten oder mochten Sollen sie die furbasser verlyhen zu buwen, doch also ferre das sie nit gegen einander wercken vnd hawen, Damit dheinteil den andern in sinem lehen irren soll als vorsteet vngeuerlich.

Vnd ob sich begeben das dheinteyl vberzwerch oder wie sich das mache in sinem lehen vff des andern lehen vnd gerechtikeyt faren wurde vnd zusammen stiessend, So soll alweg der iungst dem eltern wichen, nit wyter faren vnd gutlich dauon steen, Wo er des nit tete vnd den eltern an sinem lehen, freuenlich irren oder sumen wolt, So soll er aber von siner gerechtikeyt sins lehens komen vnd dem eltern verfallen sin, als vorsteet,

Vnd ob in kunfftigen zyten herfunden wurde, wyter oder mee fryheyt, vnd ordenung dißem bergwerck notdurfftig vnd vns vnd vnsre marggraueschafft lydlich vnd vnschedlich die sollen vnd wollen wir, oder vnnser erben den obgenanten fronere vnd gewercken iren erben vnd nachkomen auch geben vnd herstaten wie sich alsdann in zimlicher form geburet vnd an Rat funden wirdet nutz sin, Ob wir aber vber kurtz oder lang an Rat funden, Sollich ordenung vnd fryheyten zu andern zu myndern oder zu mern doch irer gerechtikeyt on schaden, Das wir dann des kumfftiglich alweg macht haben on geuerde, Vnd daruff so beuelhen wir allen vnd Jeden vnnsern obern vnd vndern Amptluten gegenwertigen vnd kumfftigen, Vnd allen andern den vnsern by Iren pflichten damit ein jeder vns gewant ist, oder werden mocht das sie nit gestatten die obgenanten fronere Ire erben vnd nachkomen auch ire knecht in den gruben zu hochmutigen, oder ine dar an oder an irem werckgezug verachtung schmach oder schaden zu zufugen Sunder sy by der obgeschriben vnnser fryheit getrulich zu hanthaben vnd fur sich selbs Ine daran nit hinderung oder irrung zu tun in dhein weg alles getrwlich vnd vngeuerlich Vnd des zu warem vrkunde haben wir vnnser Insigel

tun hencken an diesen brieff Der geben ist zu Baden vff mitwoch nach sanct mathis tag Nach der geburt cristi Tusent vierhundert achzig vnd im achtenden iare.

Worterklärung und verwendete Maße

Abenthur	Floskel, hier jegliches, anderes
Wurf	Abrechnung
Wiener Mark	280,644 Gramm

korrigiert und in Druck gesetzt:
Uwe Jaschik, Dresden, 2022